

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitbürger,

der Name ist Programm und soll uns Verpflichtung sein: Mit unserem BÜRGERBRIEF wollen wir Sie fortan über die Arbeit der FRAKTION FREIE WÄHLER in der Stadtverordnetenversammlung unserer Stadt informieren.

Wir wollen Ihnen zeigen, mit welchen Themen wir uns beschäftigen, wie und warum bestimmte Entscheidungen getroffen werden.

Wir wollen Sie aber auch herzlich einladen, mit uns ins Gespräch zu kommen und das Für und Wider interessierender Entscheidungsprozesse zu diskutieren und gemeinsam unsere Sichtweisen auszutauschen.

Dabei wollen wir gut zuhören und genau hinsehen. Denn auch in der Kommunalpolitik kommt es auf den Blickwinkel an, um Abläufe und Inhalte zu verstehen.

Denn nur gemeinsam gestalten wir das Leben in unserer Stadt.

Für Ihre Hinweise und Anregungen sind wir dankbar. Nehmen Sie uns bitte beim Wort.

Freundliche Grüße
Dirk Stieger

Themen dieser Ausgabe

Dirk Stieger

[Am Ende des Wunschkonzerts den Haushalt beschlossen](#)

Norbert Langerwisch

[Neue Gleichstellungsbeauftragte im Rathaus](#)

Marco Bergholz

[Jahresabschluss 2019 des Eigenbetriebes Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel](#)

Norbert Langerwisch

[Stellenplan beschlossen](#)



Dirk Stieger: Am Ende des Wunschkonzerts den Haushalt beschlossen

Zugegeben: Am Morgen nach der SVV ging es nicht so leicht aus den Federn. Das Alter? Mag sein. Eher aber die Folgen eines wieder einmal unnötigen Sitzungsmarathons der SVV mit Stellenplan und Haushaltsberatung. Bitte nicht falsch verstehen und kein Mitleid: Stadtverordnete machen das freiwillig. Auch nach einem langen regulären Arbeitstag noch einen Arbeitstag von 16.00 Uhr bis 22:00 Uhr anhängen. Und einigen, die - es sei ihnen gegönnt - nach der ausgiebigen Mittagsruhe in der SVV erst zu später Stunde zur Höchstform auflaufen, reichte es offenbar immer noch nicht. Auch wenn sie niemanden mehr erreicht haben...

Es war also klar, was kommen würde - das große Wunschkonzert!

Seit Jahren ist die Haushaltsdebatte für uns Freie Wähler die Orientierung auf die zentralen Themen und die großen Linien. Wir beantragen kein Geld für - tatsächlich so geschehen - „Reparatur Tiere“, wenn Kosten für den Tierarzt gemeint sind... An mancher Stelle hätte man - wegen Ort und Jahreszeit - auch gern „Heveller Helau!“ rufen können.

Kernaufgabe des Haushalts ist die Sicherstellung der gesetzlichen Aufgaben, ergänzt mit klaren Perspektiven in diesem Jahr zu den bekannten notwendigen Infrastrukturmaßnahmen, zu mehr Investitionen in Schule und Bildung. Und alles bei Unwägbarkeiten der Finanzentwicklung in Corona-Zeiten. Die Aufstellung des Haushaltsentwurfes war gerade jetzt keine leichte Aufgabe. Der Kämmerer und sein Team haben hier hervorragende Arbeit geleistet.

Bei sachlicher Fokussierung konnten sich die von uns als Antragsteller mitgetragenen Anträge zur Sanierung des Fahrbahnbelages am Altstädtischen Markt, in der Plauer Straße und am Parduin ebenso durchsetzen, wie auch der Antrag zur Bereitstellung von Planungsmitteln für das neue Schulzentrum, von Mitteln für den Erwerb von IT-Geräten für Schulen und zum Neubau des Gebäudes der Freiwilligen Feuerwehr in Kirchmöser.

Sichergestellt worden war zuvor bereits in einer mit beschlossener Liste der Ansatzänderungen die Fortsetzung der Unterstützung der baulichen Unterhaltung im Kleingartenbereich mit erneut 30 TEUR.

Bei vielen anderen Dingen, die anderen Fraktionen, oft auch der Mehrheit, lieb und teuer waren, fehlte uns jedes Verständnis. Hier wünschen wir uns künftig eine Besinnung auf den Katalog der gemeindlichen Aufgaben, deren finanzielle Absicherung wir sicherzustellen haben.

Der Haushalt ist mit vielen kleinen und größeren Änderungen beschlossen worden. Das an sich ist gut. Die Herausforderungen werden sich in den nächsten Monaten im Haushaltsvollzug zeigen. Hoffen wir mal, dass Brücken keine „Ähnlichkeiten“ zu Flughäfen haben...

Das Ende der Haushaltsdebatte ist aber für uns der Einstieg in die Aufgabenerfassung für den Haushalt 2022. Hier muss es um weitere Zukunftsthemen gehen, um die Folgen des Klimawandels mit einem kommunalen Aufforstungsprogramm und dem Einstieg in die Umgestaltung innerstädtischer Räume mit mehr kompaktem Grün für mehr Schatten, mit mehr Wasser und besserer Durchlüftung für Abkühlung und Vermeidung von Hitzestau und Aufheizung. Wir brauchen keine „Alibi- oder Symbolbäume“. Wir brauchen die Selbstverpflichtung für zu pflanzende Bäume in klimaresistenteren Arten nach der Anzahl zu ersetzender oder abgängiger Altbäume. Hier haben wir eine Nachhaltigkeitsdividende fest im Haushalt einzuplanen - nicht erst als „Überfall“ in der Haushaltsdiskussion, sondern mit der Fachkunde der Verwaltung als gemeinsame Aufgabe erkannt. Und wir Freien Wähler wollen auch die wachsende Stadt, die wir gestalten wollen. Denn wir begreifen als Realität, dass die wenigen größeren Städte im weiten Raum des Landes auch künftig umso mehr ihre Ankerwirkung haben. Die Wanderung in die Städte ist längst im Gange. Es ist müßig, sich anderes wünschen zu wollen. Wir werden bestehen, wenn wir diese Aufgaben erkennen und die Herausforderungen im Wettbewerb mit anderen Städten und Gemeinden im Land annehmen.



Norbert Langerwisch: Neue Gleichstellungsbeauftragte im Rathaus

Cornelia Köppe war mehr als 13 Jahre Gleichstellungsbeauftragte in der Stadt Brandenburg an der Havel und hat diese Aufgabe in diesen Jahren mit Bravour erfüllt.

Sie erhielt stehenden Beifall von allen Stadtverordneten, als Oberbürgermeister Steffen Scheller sie in der SVV am 24.02.2021 würdigte und lobte. Sie hatte das, was auch schon ihre Vorgängerinnen angestoßen hatten fortgesetzt und eigene neue Ideen eingebracht.

Darüber hinaus war sie eine immer sehr freundliche, sozial engagierte Frau, von der man sich noch nicht vorstellen kann, dass sie in den zweifellos verdienten Ruhestand geht.

Die SVV wählte auf Vorschlag des Oberbürgermeisters Frau Jeannette Horn als ihre Nachfolgerin. Die Freien Wähler wünschen ihr viel jederzeit ein glückliches Händchen und viel Erfolg.

Frau Horn will die Projekte der letzten Jahre fortsetzen und sich ab 01.03.2021 in die neue Aufgabe einarbeiten.

Offensichtlich gefiel es nicht allen Stadtverordneten, dass Frau Horn am Abend des 24.02.2021 noch nicht darlegen konnte, welche Projekte sie neu einbringen und umsetzen will.

Es erscheint uns sehr realistisch, dass sich Frau Horn erst einmal in ihre neue, verantwortungsvolle Aufgabe einarbeiten will, um danach eigene Ideen und Projekte zu entwickeln.

Wir wünschen ihr viel Erfolg und versichern ihr die Unterstützung unserer Fraktion.



Marco Bergholz: Jahresabschluss 2019 des Eigenbetriebes Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel

Mit der Beschlussvorlage 024/2021 stand der Jahresabschluss 2019 des Eigenbetriebes Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg (Marienbad) an der Havel auf der Tagesordnung.

Der Jahresabschluss 2019 und der Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2019 des Eigenbetriebes Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel wird mit einer Bilanzsumme in Höhe von 9.980.533,93 € und einem Jahresverlust in Höhe von 286.057,61 € festgestellt.

Erfreulich ist es zu sehen, dass die Besucherzahlen im Marienbad seit dem Jahr 2017 wieder steigen. War in den Jahren zuvor immer von einem Rückgang der Besucherzahlen die Rede, so verzeichnet das Marienbad seit dem Jahr 2017 eine Steigerung von ca. 8800 Besuchern pro Jahr. Somit besuchten im Jahr 2019 311.351 Bürger das Marienbad. Das entspricht einer Steigerung von 1% pro Jahr.

Der überwiegende Teil der Nutzer des Marienbades kommt dabei nach wie vor aus dem näheren Umfeld der Stadt. Hier kommt dem Marienbad zugute, dass das nächstgelegene Sport- und Freizeitbad mit vergleichbarem Angebot ca. 55 km entfernt von Brandenburg in Potsdam zu finden ist, welches seit 2017 geöffnet ist.

Die Auswirkungen der Eröffnung der Havel-Therme in Werder Ende 2020 lassen sich hingegen noch nicht abschätzen. Konzipiert ist das Marienbad mit einer Besucherfrequenz bis zu 350.000 Personen.

Die gestiegenen Besucherzahlen im Jahr 2019 bewirkten auch eine Steigerung der Umsatzerlöse. Diese erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 156,2 T€, das entspricht 9,8 % (2019: 1.748,4 T€; i.Vj. 1.592,3 T€).

Der Jahresverlust für das Wirtschaftsjahr 2019 in Höhe von 286.057,61 € wird mit der allgemeinen Rücklage verrechnet.

Somit kann das Marienbad auf ein ausgeglichenes Geschäftsjahr 2019 zurückblicken was auch mit einer einstimmigen Entlastung des Werkleiters, Herrn Fred Ostermann, durch die Stadtverordneten bestätigt wurde.



Norbert Langerwisch: Stellenplan beschlossen

Nach einer längeren Diskussion wurde der wichtigste Punkt des Haushaltes der Stadt am Abend des 24.02.2021 mit großer Mehrheit in der SVV beschlossen.

Mit 63 Millionen Euro ist der Stellenplan im Haushalt unserer Stadt die größte Position. Immerhin sind es fast 1.000 Stellen, die in der Verwaltung dafür sorgen, dass die Arbeit für die Bürger unserer Stadt rund läuft.

Mehr als 12 so genannte VZE sind dazu gekommen., allein 6 davon bei der Feuerwehr unserer Stadt.

Für die Organisation der Verwaltung ist der Hauptverwaltungsbeamte - unser Oberbürgermeister - verantwortlich und wir Freie Wähler gehen davon aus, dass er dieser Aufgabe vollumfänglich gerecht wird, auch wenn wir uns, wie andere Stadtverordnete vorstellen können, dass manche Aufgaben anders organisiert werden können.

Wir haben bewusst keine eigenen „Wünsche“ eingebracht, um Stellenmehrungen in uns genehmen Bereichen zu präferieren und haben Stellenmehrungen anderer Fraktionen - wie im Übrigen auch die Mehrheit der SVV - abgelehnt.

Wichtig war für uns, dass der Personalrat der Stadtverwaltung dem Stellenplan zugestimmt hat.

Es liegt jetzt an dem Oberbürgermeister und seinen Beigeordneten - zwei davon werden voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2021 neu gewählt - die Arbeit im Interesse der Bürger zu organisieren und die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung umzusetzen.

Wir werden die Verwaltung bei der Aufgabenerfüllung im Rahmen unserer Verantwortung unterstützen.